

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sächsische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 57.

Halle, Mittwoch den 8. März  
Hierzu eine Beilage.

1848.

## Heil dem Könige und dem Vaterlande!

Die Allgemeine Preussische Zeitung vom 7. März bringt die Nachricht, daß der König die Periodicität des Vereinigten Landtages bewilligt hat. (Das Nähere in einer Extra-Beilage.)

### Deutschland.

**Dresden, d. 5. März.** Hr. v. Falkenstein, Minister des Innern, hat seine Dimission eingereicht, der König hat diese anfangs verweigert, dann aber angenommen, nachdem Hr. v. Falkenstein darauf bestanden, »tadum er nicht die Veranlassung oder den Vorwand abgeben wolle zu irgend fernere unangenehmen Demonstrationen oder möglichen Unordnungen«.

**Leipzig, d. 6. März.** Mehr als Gerücht ist, daß unser Bürgermeister geh. Justizrath Dr. Gross den bestimmten Entschluß, sein Amt niederzulegen, ausgesprochen hat. — In Crimmitschau haben am 4. März über 200 Bürger eine Adresse an den König unterzeichnet, worin sie Pressefreiheit, Schwurgerichte, Volksbewaffnung, freies Versammlungsrecht, allgemeines Stimmrecht, Einkammersystem, deutsches Parlament und Entlassung der Minister fordern. Der Stadtrath wird diesen Forderungen beitreten. In Werdau, Glauchau und Borna versammeln sich am 5. März die Gemeindevertreter, um ähnliche Schritte zu thun. Von Chemnitz ist eine ähnliche Adresse an den König abgegangen, jedoch nur vom Stadtrath, nicht von den Stadtverordneten mit unterzeichnet.

In **München** haben am 2. März Abends ernste Vorfälle stattgefunden. In dem Hotel des Ministerverwesers Dr. v. Berks (Gönner der Lola Montez) wurden mit herbeigefahrenen Pflastersteinen die Fenster und Laternen eingeworfen. Von dort zog sich der Haufen nach dem Ministerium des Innern und dem Polizeigebäude, auch da mehrere Fenster zertrümmernd. Durch die Kürassiere vertrieben, wendete er sich nach dem Gebäude der Kreisre-

gierung und der Hauptwache, auch dort Fenster und Laternen einwerfend. Es wurde eine Art Barrikaden errichtet, damit die Kürassiere nicht einreiten konnten. Das aufgebotene Militär war nicht hinlänglich; um 11 Uhr Nachts ward Generalmarsch geschlagen, und Linke und Landwehr vermochten erst um 2 Uhr Nachts die Ruhe herzustellen.

Staatsrath und Ministerverweser v. Berks ist am 3. März von **München** abgereist; Staatsrath v. Volz hat das Portefeuille des Innern übernommen.

Die Studirenden der Ludwig-Maximilians-Universität **München** haben an den König eine Adresse erlassen, die Konstituierung eines Freikorps aus Studenten betreffend:

Allerburchlauchtigster u. s. w. Das Vaterland ist in Gefahr, die Bourbons haben aufgehört zu regieren; Frankreich ist eine Republik! Ihre Streiter, voller Begeisterung, kriessgeübt, unter erfahrenen Führern, bedrohen unsere Gauen. Die Weltgeschichte verkündet es mit lauter Stimme: Volksideen lassen sich nur mit Volksideen bekämpfen. In allen deutschen Landen werde getagt; aus den Landtagen erhebe sich ein deutsches Parlament. Allgemeine Volksbewaffnung, freie Volksversammlungen, unbedingtes Associationsrecht, Freiheit der Gedanken durch die entfesselte Presse, Öffentlichkeit und Mündlichkeit im Gerichtsverfahren mit Anklageform und Geschworenengericht seien die mächtigen Hebel eines einigen, freien Deutschlands zum Schirm und Schutz gegen West und Ost. Kein Kampf gegen die Republik Frankreich, so lange sie unsere Grenzmarken achtet; wenn nicht, ein deutscher Kampf ohne Hülfe der Russen; im Fall unvermeidlicher Wahl zwischen Frankreich und Rußland, für Frankreich gegen Rußland. Dies die Wünsche, welche eine deutsche, fürs Vaterland begeisterte Jugend an den Stufen des Thrones eines deutschen Fürsten niedergelegt und an deren Erfüllung sie die allerehrfurchtsvollste Bitte knüpft: »Ew. königl. Maj. wolle allerbuhdsvollst geruhen, den Studirenden der hiesigen Hochschule die Bildung eines Freikorps zu gestatten«. In allertiefster Ehrfurcht ersterbend &c.

Vorstehende Adresse der münchener Studirenden ist von der Verbindung der Franken angeregt, in der Gesamtvereinerung der Studirenden mit Begeisterung aufgenommen und besprochen worden. Rektor Thiersch sprach gegen

die Wünsche und wollte nur die Bildung eines Freikorps. Allein die Studenten blieben bei ihrem Vorhaben, unterzeichneten die Adresse und überreichten dieselbe.

**Nürnberg**, d. 3. März. Eine gestern in einer Versammlung angenommene und mit 370—380 Unterschriften an Se. Maj. übersandte Adresse bezeichnet als Wünsche und Bedürfnisse des Volkes: I. durchgreifende und zeitgemäße Reform der bestehenden Wahlgesetze in allen ihren Richtungen; II. unbedingte Pressfreiheit; III. öffentliche Gerichtsbarkeit mit Geschwornen nach dem Vorbild Englands; IV. Beerdigung des Militärs auf die Verfassung; V. gleiche Berechtigung aller Religionen; VI. ein Polizeigesetzbuch; VII. Volksvertretung bei dem deutschen Bunde. Sie stellt ferner die Bitte, der König möge bei den drohenden Zeitverhältnissen vor Allem die Stände des Reichs einberufen und zur Vorlage der hier gestellten Anträge die Initiative geben.

**Weimar**, d. 5. März. Nachdem der hiesige Stadtrath auf seinen Antrag auf Censurfreiheit für die Veröffentlichung seiner Verhandlungen abermals abschlägige Resolution erhalten hatte, kam derselbe in einer Plenarsitzung am 3. März dahin überein, sich unmittelbar an den Großherzog zu wenden, darüber nicht nur Beschwerde zu führen, sondern auch auf Pressfreiheit überhaupt, auf allgemeine Volksbewaffnung und Schwurgerichte, somit auf alles Dasjenige anzutragen, was in Baden bereits officiell bewilligt ist. Die Ständeversammlung hat gestern einstimmig (d. h. in zwei Punkten gegen 1 oder 2 Stimmen) folgenden Beschluß gefaßt: Den Großherzog zu bitten, mit den übrigen zum Deutschen Bunde vereinigten Fürsten eine Vereinigung dahin zu treffen, daß 1) soweit es nicht schon geschehen, die schon längst verheißenen Repräsentativverfassungen mit entscheidenden Stimmen der Stände bei der Verwilligung und Verwendung der Steuern und bei der Gesetzgebung eingeführt werden; daß 2) die Karlsbader und Wiener Konferenzbeschlüsse, bezüglich die darauf gebauten Bundestagsbeschlüsse und die vom 28. Jun. 1832, außer Kraft gesetzt werden und daß das Recht der Pressfreiheit nicht länger beschränkt bleibe; daß 3) eine auf wesentlich gemeinsame Interessen berechnete und beschränkte deutsche Nationalvertretung eingeführt; dabei 4) die Verminderung und Umwandlung der stehenden Heere und gleichzeitig eine allgemeine Volksbewaffnung ins Auge gefaßt werde; daß endlich 5) zur Anwendung der augenblicklichen Gefahr die geeigneten provisorischen Maßregeln in echt nationalem Sinne getroffen werden. Gestern Abend drückten die Einwohner von Weimar dafür der Ständeversammlung ihre vorläufige Befriedigung aus, indem sie dem Landtagsmarschall v. d. Gabelenz eine Abendmusik mit Rede und Wivat brachten.

**Jena**, d. 4. März. Unsere Universität hat heute einen wiederholten Verlust erlitten. Heute Morgen 3 Uhr starb der geh. Hofrath und Professor Dr. H. K. Abraham Eichstädt, im 76. Lebensjahre. Sein Name ist der gesammten Gelehrtenwelt bekannt.

**Hannover**, d. 4. März. Gestern hat das Bürgervorstehercollegium (es entspricht Ihrer Stadtverordnetenversammlung) beim Magistrat auf eine gemeinschaftliche Sitzung angetragen, um die für die Ruhe und Sicherheit der Stadt nöthigen Maßregeln zu berathen, zugleich aber auch die Wünsche der Bürger an den Thron zu bringen. Als solche sind im Collegium vorläufig bezeichnet: zunächst schleunige Berufung der Stände, dann sofortige Aufhebung der Censur, Versammlungsrecht und Errichtung von Bür-

gergarden. Ich kann so wenig wie sonst Jemand sagen, ob für die Ruhe der Stadt Besorgnisse zu hegen sind, aber weiß das Niemand weiß noch wissen kann, ist es gut auf Alles bedacht zu sein was kommen kann, zumal wenn es sich bestätigt, was heute allgemein behauptet wird, daß in unserer nächsten Nähe, in Hamburg und Braunschweig, Bewegungen begonnen haben.

**Frankfurt**, d. 5. März. Seit einer Stunde verbreitet sich hier das Gerücht, daß Se. k. Hoh. der Kurfürst von Hessen, alle in der von Büraern von Hanau, Marburg, Fulda und anderen Orten überreichten Adresse enthaltenen Verbesserungsanträge vollständig genehmigt habe.

**Mainz**, d. 3. März. Die Taunuseisenbahn ist in Kastel mit Truppen besetzt und wird von vier im Bahnhofs aufgestellten Kanonen gehütet. Ferner ist die ganze Bahn beleuchtet, weil man befürchtet, daß sie zerstört werden könnte. Das Fort Großherzog von Hessen (ehemals Montebello), das unterste am rechten Rheinufer, ist mit 14 Stück Geschütz versehen worden. Turner und andere junge Bürger unterziehen sich heute Abend zum erstenmal dem Polizeidienst, mit weißen Armbinden versehen, da man die Waffen nicht so schnell beschaffen konnte. Dadurch werden mögliche Unordnungen vermieden werden.

**Kiel**. Es ist jetzt außer Zweifel, daß Befeler unter die erfahrenen Männer gewählt werden wird, um in Kopenhagen die Rechte der Herzogthümer und Deutschlands zu vertreten.

**Wien**, d. 1. März. Es ist natürlich, daß die gegenwärtige Katastrophe in Paris hier die große Muthlosigkeit, welche die italienischen Zustände zuerst erzeugte, auf das Höchste steigert. Man fürchtet vor Allem die Rückwirkung der Pariser Ereignisse auf die Lombarden, so wie auf die in Schaaren an der Grenze stehenden Piemontesen, auf welche die Mailänder zu rechnen scheinen. Die heutigen Berichte aus Mailand vom 26. melden bereits, daß man den Sturz des Guizotschen Cabinets erfahren hatte, und daß die Aufregung von Stunde zu Stunde größer werde. Alle Blicke sind jetzt auf den Fürsten Metternich gerichtet, und alle Meinungen, selbst in den höheren Schichten der Gesellschaft, scheinen rathlos zu sein. — Heute ist große Konferenz aller Minister und Couriere sind nach allen Seiten abgegangen.

**Wien**, d. 2. März. (Privatmitth.) Der bisherige französische Botschafter am k. k. Hof, Graf Flahault, hat heute die Residenz verlassen und ist nach England abgereist. Er soll über die neuesten Nachrichten aus Paris, in Betreff der Familie Orleans, dermaßen entsetzt gewesen seyn, daß er bei Eingang derselben in Ohnmacht fiel. Hier herrscht eine beispiellose Bestürzung. — Es heißt, daß noch 30,000 Mann Truppen nach Italien beordert worden sind. — Die Konferenzen im Staatsrath und bei dem Hofkriegsrathe dauern fort. Der Fürst Metternich soll über das Schicksal Guizot's sehr ergriffen worden seyn. — Unsere Börse bietet fortwährend nur Nominalpreise dar. Wenige Geschäfte finden statt.

### Schweiz.

**Bern**, d. 2. März. Der Vorort hat ein Kreis Schreiben an die Kantone erlassen, dahin gehend: die Lage Europas erheische, daß die Schweiz von vorne herein den Standpunkt festhalte, den ihr ihre Verhältnisse und natürliche Lage anweisen, nämlich denjenigen der strengsten Neutralität. In den Kantonen sei daher alles zu vermeiden,

was irgend eine Verkennung oder Verletzung dieses Grundsatzes enthalten könne. Zur Aufrechterhaltung dieses Grundsatzes seien die Kantone eingeladen, alles, was auf ihre materielle und persönliche Ausrüstung Bezug hat, in gehörigen Stand zu setzen. Ebenso werden sie eingeladen, das von der Schweiz von jeher gewährte Asylrecht zu behaupten. Auf der einen Seite seien daher, wenn von fremdem Gebiete her bewaffnete Flüchtlinge herüber kommen, diese zu entwaffnen, und ihnen im Uebrigen jeder Schutz zu gewähren, auf der anderen Seite aber auch darüber zu wachen, daß von schweizerischem Gebiete aus keine ruhestörerischen Umtriebe gegen benachbarte Staaten unternommen werden. — Die Regierung von Bern hat auf die erhaltenen Nachrichten über die Vorgänge in Neuenburg, Hrn. K. R. Revel als Commissär an der Grenze ins St. Immertal abgeordnet, mit dem Auftrag, alle Maßregeln zu treffen, daß keine bewaffnete Theilnahme vom bernischen Gebiete aus an den Ereignissen in Neuenburg erfolge, so wie nicht minder, daß keine Störungen vom K. Neuenburg aus gegen die hiesige Grenze stattfinden. Er hat Vollmacht, nöthigenfalls Truppenaufgebote zu erlassen. Die Regierung hat von diesen Maßnahmen, sowie von den erhaltenen Nachrichten überhaupt dem Borort sofort Kenntniß gegeben.

**Neuenburg, d. 1. März.** In Pachaudefonds und Locle sind die Regierungs- und Gemeindebehörden bereits zur Eingabe ihrer Dimission veranlaßt worden, an beiden Orten ist die Republik proclamirt. Das Gleiche soll auch im Traversthal stattgefunden haben.

**Neuenburg, den 2. März.** Gestern Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr sind die Radicales, ungefähr 1200 Mann stark, hier eingezogen, mit zwei 4 Pfündner Kanonen aus Valangin; der Einzug geschah in größter Ordnung unter schüttemdem Regen; man hörte die Rufe: *vive le Roi, vive la République, vive la Suisse*, aber alles ohne weitem Anklang. Die Schaar war befehligt von Fritz Courvoisier aus La Chaux-de-Fonds, der schon im Jahr 1831 auf dem Schlosse gewesen war. Die Truppe stellte sich am Seeufer auf, und die Führer begaben sich nach dem Schlosse, wo sie den Staatsrath zur Einstellung seiner Functionen aufforderten, dieser fügte sich, indem er protestirte. Sofort wurde eine Staffette an die provisorische Regierung abgeordnet, welche im Wagen hintendrein fuhr, und bei deren Eintreffen die Truppe das Schloß in Besitz nahm. Eine Proclamation derselben verkündete dem Volke das Geschehene. Die durch Strapazen und Regen ganz ermüdeten Leute erhielten nun Quartierbilletts. Die provisorische Regierung besteht aus folgenden Männern: Piaget, Advocat von La Chaux-de-Fonds, Dubois Dr. Med. ebendaher, Montandon aus Travers, Erhard Borel aus Verrieres, Sandoz-Morthier von Dombrèsson, H. Grandjean aus Locle, Brandt-Stauffer aus La Chaux-de-Fonds. Die Läden sind geschlossen, aber alles wartet in Ruhe und Geduld der kommenden Dinge. Die Leute waren zum Theil gut bewaffnet, zum Theil in miserablen Zustände. — Daß die Regierung die Intervention des Bororts angerufen habe ist durchaus unrichtig.

### Frankreich.

**Paris, d. 2. März.** Der „Moniteur“ enthält folgende officielle Veröffentlichung: »In Betracht ziehend, daß jede neu entstandene Regierung Eide verlangt und empfangen hat, welche bei jeder politischen Umgestaltung durch andere ersetzt wurden; in Betracht ziehend, daß es die erste Pflicht jedes Republicaners ist, sich unbedingt dem

Land zu widmen, und daß jeder Bürger, welcher unter der Regierung der Republik Stellen annimmt oder fortführt, solche zu bekleiden, ganz besonders die heilige Verpflichtung eingeht, derselben mit aller Ergebung zu dienen, — beschließt die provisorische Regierung der Republik, daß die öffentlichen Beamten, sowohl administrative als richterliche, keinen Eid ablegen sollen.«

**Proclamation.** »Bürger! Die Regierungs-Commission für die Angelegenheiten der arbeitenden Klassen hat ihre Arbeiten angefangen. Auf denselben Sitzen, welche früher eine privilegierte Klasse, die Pairs von Frankreich, einnahm, wird sich jetzt das Volk versammeln, gleichsam um in den Besitz seiner Rechte zu treten und die Stelle seiner Oberherrschaft zu bezeichnen. Arbeiter! Eure Kameraden haben in unserer Gegenwart und mit uns die Interessen erörtert, welche Euch theuer sind. Dies ist mit einer freien Männern geziemenden Ruhe und Würde geschehen. Wir haben ihre Wünsche entgegen genommen, und damit dieselben schnell in Erfüllung gehen mögen, haben wir beschlossen, daß jede Profession einen Abgeordneten wählen solle, welcher berufen werden wird, einen Theil der Regierungs-Commission zu bilden. Unterdessen, und bis die Commission vervollständigt sein wird durch die Wahl der Abgeordneten der verschiedenen Gewerbszweige, werden wir uns damit beschäftigen, die auf die Arbeitsstunden und auf die Vermehrung des Arbeitslohnes bezüglichen Fragen zu lösen. Und jetzt, Bürger, beeilt Euch, Eure Arbeiten wieder aufzunehmen, bedenkt, daß jede Stunde Aufenthalt einen für das Land verlorenen Schatz bildet! Ihr seid ein Theil seiner Stärke und ein Gegenstand der Sorgfalt der provisorischen Regierung der Republik. Dieselbe liebt Euch, habet Zutrauen zu ihr und seid versichert, daß sie besorgter ist für Euer Wohl, als Ihr selbst. Das Volk hat einen ruhmwürdigen Sieg erfochten durch seinen Muth. Möge es seinen Triumph durch seine Weisheit verewigen!«

Unter den Papieren in Ludwig Phillips Schreibstische hat man einen Brief des Königs Leopold gefunden, welcher folgende Stelle enthält: Unsere Operation in den 3procentigen ist nicht gelungen und die Schuld liegt an Ihren Ministern, welche gegen unsere Berechnungen gehandelt haben. (?)

Die provisorische Regierung, fest entschlossen, die freie Ausübung aller Culte aufrecht zu halten, hat durch einen Beschluß die Diener aller Culte, die auf dem Gebiete der Republik bestehen, aufgefordert, den göttlichen Segen auf das Werk des Volkes zu ersehen, auf dasselbe zugleich den Geist der Festigkeit und der Ordnung, welche die Institutionen begründet, herabzurufen. Die provisorische Regierung hat den Erzbischof von Paris und alle Bischöfe der Republik aufgefordert, an die Stelle der ehemaligen Gebetsformel die Worte zu setzen: *Domine, salvam fac Rempublicam.*

Die „Patrie“ veröffentlicht folgende Grundlagen des zukünftigen Wahl-Systems in Frankreich: Alle Bürger, welche das Alter von 20 Jahren erreicht haben und auf die Rollen einer der vier Arten Steuerleistungen eingetragen sind, für eine Summe, welche z. B. dem Lohne einer Tagesarbeit gleichkommt, sollen Wähler, und alle Wähler wählbar sein. Die Wahl wird im Hauptorte des Bezirks Statt finden. Die Gesamtzahl der Einwohner des Departements wird in eine gewisse Anzahl gleichartiger Wahl-Sectionen getheilt werden, deren jede einen Deputirten ernennen wird. Die Primär-Versammlungen werden vom 1. bis zum 10. April in ganz Frankreich zusammen treten.

Paris, d. 2. März. Die provisorische Regierung hat eben entschieden, daß alle Privatdomänen, so wie alle den Prinzen und Prinzessinnen der ehemaligen königlichen Familie gehörenden Güter vorläufig mit Sequester belegt werden sollen.

Die telegraphischen Nachrichten aus den Provinzen lauten fortwährend sehr beruhigend. In einigen Städten, wie in Strassburg und Valence wurde die Republik (mit Enthusiasmus anerkannt und überall herrschte Ruhe. Nur von Toulon lautet die Depesche: große Aufregung, jedoch kein Ausbruch. Zu Rouen wurde ein kleiner bald unterdrückter Versuch gegen eine englische Factorie gemacht.

In einigen Blättern erheben sich schon Klagen gegen manche neu angestellte Beamte und Minister, welche theils als falsche Brüder, theils als des Nepotismus schuldig, theils sonst angeklagt werden. — Der neue „Ami du Peuple“ (von Raspail) greift die ganze provisorische Regierung, die „Democratie pacifique“, Herrn Cremieux an. Ein Blatt äußert sich sehr heftig gegen König Leopold von Belgien.

Der „National“ beruhigt die Arbeiter, welche „zu fürchten scheinen: diese Revolution werde wie die frühere, die der arbeitenden Klasse gebührende Hülfe immer von neuem verschlehen.“ Man habe alles mögliche gethan, und werde noch mehr thun. Sie möchten die Ordnung ihrer Angelegenheiten mit der Geduld erwarten, welche das Gefühl des Rechtes einflöße und zu den unterbrochenen Arbeiten zurückkehren. Noch länger unbeschäftigt bleiben, heiße das Uebel verschlimmern, statt es zu erleichtern.

Zu dem Börsenausschusse sagte heute Herr Garnier Pagès im Namen der Regierung: „Wenn auch die gegenwärtige Lage kritisch ist, so folgt doch nicht daraus, daß sie verzweifelt sei. Die Regierung befindet sich in der Lage, alle von dem vorigen Regime eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Der Finanzminister hat heute selbst für die Zahlung des griechischen Anlehens gesorgt.“

Prinz Louis Napoleon ist vorläufig aus Frankreich verwiesen. Der „National“ und mehrere andere Blätter enthalten folgenden Brief des Prinzen: „An die Glieder der provisorischen Regierung. Meine Herren! Nach drei und dreißig Jahren des Exils und der Verfolgung, glaubte ich das Recht erworben zu haben, eine Heimat auf dem Boden des Vaterlandes wieder zu finden. Sie dagegen denken, daß meine Anwesenheit gegenwärtig ein Gegenstand der Verlegenheit werden könnte. Ich entferne mich daher einstweilen. Sie werden in diesem Opfer die Reinheit meiner Gefinnungen und die Aufrichtigkeit meines Patriotismus erkennen.“

### Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Febr. In der gestrigen Unterhaus-sitzung erklärte der Schatzkanzler, daß die Erhöhung der Einkommensteuer von den Ministern nach reiflicher Erwägung vorgeschlagen sei, daß sie noch jetzt diese Steuer für die beste hielten, daß dieselbe aber innerhalb und außerhalb des Parlamentes mit solcher Ungunst aufgenommen wäre, daß es das Ministerium für seine Pflicht halte, dem Willen des Volkes nachzugeben; denn wenn in irgend einer Sache das Volk ein Recht hätte, dem Ministerium ein Gesetz vorzuschreiben, so sei es in Bezug auf die Steuern. Die Minister nehmen ihren Vorschlag, die Einkommensteuer um 2 pCt. zu erhöhen, zurück. Er hoffte indeß, daß das Parlament bei der Erschöpfung des Schazes wenigstens die Fortdauer der Einkommensteuer bewillige. Hr. Hume war

durch die Eröffnung des Ministers nur halb befriedigt. Die Einkommensteuer von 3 pCt. solle fortbestehen, ungeändert, mit aller bisherigen Ungerechtigkeit in der Erhebung? Und warum? Weil man nicht sparen wolle. Er schlage vor, die Ausgaben zu beschränken, die Kosten für Heer und Flotte. »Wenn wir ein großes oder gar vermehrtes Heer unterhalten, könnten die Franzosen nicht denken, es geschähe, um ihnen entgegen zu treten? Laßt uns dem französischen Volke zeigen, daß wir ihm vertrauen, um nach der vortrefflichen Erklärung des edlen Lords (J. Russell), daß das französische Volk ein Recht habe, eine Regierung nach eigenem Gefallen einzusetzen, laßt uns unser Heer um 40: bis 50,000 Mann verringern, das wird der beste Weg sein, den Frieden zu erhalten.« Die Abstimmung über die Einkommensteuer ward bei der Wichtigkeit der Sache auf nächsten Freitag verschoben. Hr. Cobden meinte, die Aufmerksamkeit sei im ganzen Lande durch die Ungerechtigkeit der jetzigen Einkommensteuer überhaupt auf die ganze Besteuerung gelenkt, in der noch eine völlige Veränderung werde vorgenommen werden müssen. Die Lage Frankreichs dürfe nicht vorgeschützt werden, um ein großes Heer zu unterhalten. Frankreich habe jetzt genug zu Hause zu thun und denke weniger als je an einen Angriff. Das Volk solle selbst über die Bewahrung des Friedens wachen. Die Minister möchten mit ihren Küsturen und kleinen Händeln es zuletzt zu Feindseligkeiten bringen. Lord J. Russell betheuerte, daß die Minister aufrichtig für die Erhaltung des Friedens sorgen würden.

Auf Jersey, der paradiesischen normannischen Insel, wo die Einwohner vorherrschend französischen Blutes sind, hat sich die Einwirkung der französischen Revolution bereits gezeigt. Die Einwohner verlangen eine Verbesserung der Verfassung, die Vermehrung ihres kleinen Parlaments um 14 Mitglieder und dreijährige Wahlen.

### Amerika.

Boston, d. 28. Jan. Das Neueste von gestern ist die Nachricht, daß General Scott Frieden mit Mexico geschlossen hat, natürlich unter Vorbehalt der Genehmigung der Regierung und des Congresses.

### Vermischtes.

— Der Professor der Chemie, Dr. Dulk, hat kürzlich in einem zu Königsberg öffentlich gehaltenen Vortrage die Frage: »In welches Jahr fällt die Vernichtung des Menschengeschlechts auf der Erde?« dahin beantwortet, daß nach 2,600,000 Jahren das nothwendigste Existenzmittel, der Sauerstoff, vollständig absorbiert sein werde.

Es sind mir fernertweit an milden Gaben für die Nothleidenden in den Kreisen Pleß und Rybnik zugegangen (Regierungsbezirk Merseburg):

Aus den Gemeinden der Superintendentur Artern 251 Rp. 23 Jg. 3 L. Aus dem Kreise Querfurt 70 Rp. Stadt Artern 30 Rp. Stadt Kelbra 28 Rp. Gemeinde Schkopau 28 Rp. 5 Jg. 9 L. Stadt Dellisch 25 Rp. Stadt Schmiedeburg und die Gemeinden Neuro und Reinharz 26 Rp. 2 Jg. 10 L. Aus dem Kreise Wittenberg abermals 70 Rp. Gemeinde Seehausen im Kreise Schweinitz 5 Rp. Stadt Naumburg 281 Rp. 9 1/2 Jg. Magistrat in Bibra 14 Rp. 27 Jg. 7 L. Aus dem Kreise Eckartsberga 59 Rp. 14 Jg. 1 L. Stadt Landsberg 30 Rp. 12 Jg. 11 L. Stadt Ermsleben 45 Rp. 21 1/2 Jg. Landgemeinden des Kreises Merseburg 400 Rp. Stadt Schafstedt abermals 7 Rp. 25 Jg. 8 L. Stadt Eilenburg 50 Rp. 18 Jg. Stadt Döben 59 Rp. Ertrag eines Concerts der Trompeter des 3ten Husaren-Regiments

dieselbst 41 R<sup>th</sup> 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S<sup>gr</sup>. Stadt Stolberg 9 R<sup>th</sup>. Landgemeinden des Kreises Raumburg 226 R<sup>th</sup> 5 S<sup>gr</sup> 9 L. Aus dem Kreise Zeitz 200 R<sup>th</sup>. Die Domainenpächter im Saalkreise und in den Kreisen Zeitz und Weiskensfeld 120 R<sup>th</sup>. Von Schulkindern zu Leimbach 2 R<sup>th</sup>. Ertrag einer musikalischen Abendunterhaltung in Merseburg 55 R<sup>th</sup> 20 S<sup>gr</sup>. Gemeinde Burgörner 9 R<sup>th</sup>. Im Ganzen empfing ich bis jetzt 19,485 R<sup>th</sup> 2 S<sup>gr</sup> 9 L, wovon 19,400 R<sup>th</sup> nach Breslau abgesandt sind.

Magdeburg, den 1. März 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.  
v. Bonin.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 6. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	46	—	54	Gerste	29	—	30
Roggen	—	34	—	Hafer	20	—	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Quedlinburg, den 1. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	41	—	46	Gerste	25	—	30
Roggen	30	—	34	Hafer	19	—	22

Raffiniertes Kübböl, der Centner 12—2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S<sup>gr</sup>

Kübböl, der Centner 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S<sup>gr</sup>

Leinöl, der Centner 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S<sup>gr</sup>

**Getreidebericht. Berlin, den 6. März.**

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

- Weizen 52—56 S<sup>gr</sup>.
- Roggen loco 36—40 S<sup>gr</sup>.
- pr. April/Mai 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—36<sup>1</sup>/<sub>4</sub> S<sup>gr</sup> bz. u. Br.
- Juni/Juli 36 S<sup>gr</sup> verkauft.
- Hafer 48/52 pfd. 22—23 S<sup>gr</sup>.
- 48 pfd. pr. Frühjahr 22 S<sup>gr</sup> Br., 50 pfd. 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S<sup>gr</sup> G.
- Gerste 32—34 S<sup>gr</sup>.
- Kübböl loco 10<sup>7</sup>/<sub>11</sub> S<sup>gr</sup> Br.
- April/Mai 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S<sup>gr</sup> Br., <sup>2</sup>/<sub>3</sub> G.
- Sept./Oct. 11 S<sup>gr</sup> Br., 10<sup>7</sup>/<sub>8</sub> G.
- Spiritus loco 18 S<sup>gr</sup>.
- Frühjahr 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S<sup>gr</sup> Br., 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.

In Getreide war der Verkehr heute sehr schwach, und die Stimmung blieb, besonders am Schluß des Marktes, sehr matt.

**Leipzig, 3. März.**

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	4	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Ngr. bis	4	15 Ngr.
Roggen	3	—	3	5
Gerste	2	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —	2	20
Hafer	1	15 —	1	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rappesaat	6	10 —	—	—
W. Rübsen	6	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —	—	—
S. Rübsen	4	20 —	—	—
Del, der Str.	11	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —	—	—

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 6. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 5 Zoll.

am 7. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 6. März: Nr. 8 und 1 Zoll.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 6. März.

St. Schuld-Sch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Brief.	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Geld.	82 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Brief.	—	Geld.	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Sech. Präm.	—	—	—	—	—	R. u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	86 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Scheine.	—	—	—	—	—	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—
Rur. u. Neum.	—	—	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	80 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	79 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	—	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	—	—	Pr. Bf. u. Sch.	—	—	—	—	—
Obligat.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	Fredrichsd'or.	—	—	—	—	13 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Großh. Pos. do.	4	96 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	—	And. Goldm. à	—	—	—	—	—
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83	—	—	—	5 Thlr.	—	—	—	—	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Wstpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	Disconto	—	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

**Eisenbahn-Actien.**

Kolleing.	3f.	—	do. Pr. Dbl.	4	—
Amst. Rott.	4	—	Dschl. Lt. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	82 ercl. Div. B.
Arnsh. Utr.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Potsd. Magd.	4	70 bz.
Brl. Anhalt.	4	100 bz. u. B.	do. Pr. B.	4	82 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	do. Pr. A. B.	5	90 bz. u. G.
Berl. Hamb.	4	72 bz.	Rhein. Elm.	4	61 B.
do. P. Dbl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	85 B. 84 bz.	do. P. Dbl.	4	—
Brl. Stettin.	4	95 B.	do. St. Pr.	4	—
Bonn-Köln.	5	—	do. v. St. gar.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Bresl. Freib.	4	—	Sächs. Bait.	4	—
do. do. P. Dbl.	4	—	Chemn. Slog.	4	—
Chemn. Rifa.	4	—	do. P. Dbl.	4 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	—
Köln-Mind.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	76 a 75 bz.	do. do.	5	80 B.
do. P. Dbl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 bz.	St. Bohn.	4	—
Cöth. Bernb.	4	—	do. P. Dbl.	5	—
Gr. Ob. Schl.	4	—	Thüringer.	4	61 a 60 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz.
Dresd. Görl.	4	—	W. S. C. O.	4	—
Düff. Elberf.	4	—	do. P. Dbl.	5	—
do. do. P. Dbl.	4	—	Zarsk. Selo	—	—
Gloggnitz.	4	—			
Hmb. Bergd.	4	—			
Kiel-Alton.	4	—			
Leipz. Dresd.	4	—			
Pöb. Bittau.	4	—			
Magd. Hlbf.	4	—			
Magd. Leipz.	4	—			
do. P. Dbl.	4	—			
Medlenburg.	4	38 B.			
N. Schl. Rf.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	72 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> a 70 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ctw. b.			
do. P. Dbl.	4	82 G.			
do. P. Dbl.	5	91 B.			
d. III. Serie	5	90 B.			
Nrdb. R. Fd.	4	—			
Dschl. Lt. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—			

Quittungs-	0/0	
Bogen.	—	
a 4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	—	

Nach-Mastr.	30	—
Berg. Märk.	70	54 bz.
Berl. Anh. B.	45	93 bz.
Berl. Ludwh.	70	—
Brieg-Neisse.	90	—
Thür. B.	20	—
Magd. Witt.	60	50 a 48 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz.
Nordb. F. B.	75	43 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bz.
Starg. Pof.	80	64 a 62 bz.

**Leipzig, den 6. März.**

Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.
	boten.		Actien excl. Zinsf.	boten.	
Königlich Sächsische Staatspapiere à 3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> im 14 S <sup>gr</sup> F. von 1000 u. 500 S <sup>gr</sup> kleinere	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % in Pr. Ct. pr. 100	86	—
do. do. v. 500 S <sup>gr</sup> kleinere	100	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> lauf. Zinsen à 4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> à 103 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> im à 3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> 14 S <sup>gr</sup> F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % im 14 S <sup>gr</sup> F. von 1000 u. 500 S <sup>gr</sup> kleinere	89 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Pr. Fredr'or. à 5 S <sup>gr</sup> auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Bait. E. = Co. bis Mich. 1855 à 4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> später à 3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> v. 100 S <sup>gr</sup>	83	—	And. ausl. Louisd'or à 5 S <sup>gr</sup> nach geringerm Ausmünzungs auf 100	—	13 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> im 20 fl. F. von 1000 u. 500 S <sup>gr</sup> kleinere	—	—	Conv. = Spec. u. Sld. auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> im 14 S <sup>gr</sup> F. von 1000 u. 500 S <sup>gr</sup> kleinere	91	—	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % von 500	91	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	—	—
von 100 u. 25	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 S <sup>gr</sup> pr. 100	160	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	—	—	Leipz. Dresd. Eisub. = Actien à 100 S <sup>gr</sup> pr. 100	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	—	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	80	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Chemnitz = Riesaer do. à 100 S <sup>gr</sup> pr. 100	—	30
Chemn. = R. Eisenb. = Anl. à 10 S <sup>gr</sup> 4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	—	—	Leban = Bittauer do. pr. 100	33	—
			Magd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	210	—

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. März.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. v. Neumann a. Gerbstedt. Hr. Ober-Jugen. König u. Hr. Director Nottebohm a. Berlin. Hr. Partik. Henkel u. Hr. Forstrath Cornelius a. Kassel. Hr. Schullehrer Klein a. Lindheim. Hr. Capitain Böng a. Freiburg. Hr. Banquier Röß a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Schmeiner a. Altenau, Capell a. Bremen, Glockel a. Bamberg, Oppermann a. Magdeburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Prem.-Lieut. Brandt a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Birher a. Wittenberg. Hr. Assistentarzt Dr. Hagen a. Erlangen. Die Hrn. Kauf. Werner a. München, Sohn u. Kramer a. Berlin, Heßler a. Jena, v. Heukelom a. Grefeld, Schreiber a. Darmen, Alten a. Mainz.

**Soldnen Ring:** Die Hrn. Deton. Wach a. Biederich, Hagen a. Prussendorf. Hr. Rentier Braune a. Dresden. Hr. Buchhalter Winterfeld a. Leipzig.

**Englischer Hof:** Hr. Pastor Verdens m. Sohn a. Warsleben. Die Hrn. Kauf. Beck a. Mainz, Dunder a. Elberfeld. Hr. Deton. Liebe a. Torgau. Hr. Gutsbes. Schäge a. Posen.

**Soldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Kunze a. Frankfurt, Thiele a. Dessau, Arndt a. Mainz. Hr. Gutsbes. Hagermann a. Aschersleben. Hr. Dr. med. Bange a. Cottbus.

**Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Linde a. Magdeburg. Hr. Dts.-Refer. Birnbaum a. Weisensfeld. Hr. Steuer-Insp. Hoff a. Nürnberg. Hr. Justizrath Jüngken a. Eisleben. Hr. Senator Heidemann a. Frankfurt. Hr. Oberst.-Lieut. v. Steinbach a. Potsdam.

**Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kauf. Rutherich a. Bleicherode, Tennhof a. Braunschweig. Hr. Deton.-Verw. Schumann a. Dortmund. Hr. Rent. Herzog a. Dresden.

**Goldne Aegel:** Die Hrn. Kauf. A. u. F. Zimmermann, Heller, Gebr. Luchs u. Reich a. Schmalkalden, Sellmann a. Fulda, Gothke, G. u. F. Fuchs u. Drey a. Kuhl, Abrohn a. Steinbach, Rosenbergs a. Frankfurt, Friedland a. Hamburg, Sieskind a. Ballerstedt, Kaufsch a. Bernsdorf. Hr. Prem.-Lieut. Holzhausen a. Königsberg. Hr. Director Schubert a. Berlin. Hr. Techniker Danhain a. Jülich. Hr. Baumeister Niedel a. Kassel. Die Hrn. Deton. Grunes a. Treptow, Schleizer a. Neva, Heuschke a. Schwerstadt.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Ober-Post-Insp. Pisek u. Jüterbogk. Frau Gräfin v. Hopfgarten m. Gef. u. Frau Gräfin v. Schröder a. Schwerin. Die Hrn. Kauf. Albert u. Louis a. Frankfurt. Hr. Schulrath Kleist m. Gem. a. Berlin.

Für die Nothleidenden in Ober-Schlesien sind bei uns wieder eingegangen und zur Weiterbeförderung an das königliche Ober-Postamt hier abgeliefert worden:

13 R<sup>fl</sup> 7 S<sup>gr</sup> 6 Z von den Gemeinden Neumark mit Geisleröhlitz. 1 R<sup>fl</sup> 22 S<sup>gr</sup> 6 Z von den Schulkindern dieser Orte. 10 R<sup>fl</sup> von dem bürgerlichen Gesang-Verein zu Gröbzig. 1 R<sup>fl</sup> Ungenannt. 2 R<sup>fl</sup> N. in Goldschau. 2 R<sup>fl</sup> 15 S<sup>gr</sup> 6 Z von den Schülerinnen der 1sten Mädchenklasse des abgebrannten Schweinitz. 20 S<sup>gr</sup> von L. H. — n. 1 R<sup>fl</sup> von den Schulkindern zu Brandersoda. 2 R<sup>fl</sup> 10 S<sup>gr</sup> von den Schulkindern zu Neuh. 10 S<sup>gr</sup> Ungenannt.

Halle, den 6. März 1848.

Expedition des Couriers.

## Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Als gerichtliche Sachverständige sind seit dem 21. Mai 1847 verpflichtet worden

## 1) für Bücher:

Herr Dr. med. Ferdinand Heinrich Kleftrunk hier;

## 2) für landwirthschaftliche Gegenstände:

der Detonom Herr Karl Eduard Saxe hier selbst;

## 3) für ärztliche Angelegenheiten:

Herr Dr. med. Heinrich August Niemyer hier, ingleichen

Herr Dr. med. Gottbelf Johann Albert Alexander Balz von hier;

## 4) für Gegenstände des Sattlerhandwerks: der Sattler-Meister Herr Johann Karl Christian Wolff hier selbst.

Halle a/S., den 1. März 1848.

## Königl. Preuß. Land- u. Stadtgericht.

Der Richter v. Koenen,

Königl. Geheimer Justizrath und erster Direktor des Königl. Land- und Stadtgerichts.

## Bekanntmachung.

Das Gesetz macht es den Verwandten, Hausgenossen und Hauswirthen zur Pflicht, jeden Todesfall, bei dem ein gerichtliches Einschreiten notwendig ist, dem Gericht unverzüglich anzuzeigen, und bedroht diejenigen, die dies verabsäumen, mit der Verantwortlichkeit für den dadurch veranlaßten Schaden gegen die Erben.

Die häufig verspätete Einreichung der Todesanzeigen veranlaßt uns, unsere Gerichts-Eingesessenen auf die mit solcher Verzögerung verbundenen Nachtheile aufmerksam, und ihnen zugleich bemerklich zu machen, daß durch die sofortige Anzeige von dem Todesfalle nie mehr, wohl aber sehr oft weniger Kosten und Weiterungen entstehen.

Halle a/S., am 1. März 1848.

## Königl. Preuß. Land- u. Stadtgericht.

Der Richter v. Koenen,

Königl. Geheimer Justizrath und erster Direktor des Königl. Land- und Stadtgerichts.

## Edictal-Citation.

Es ist bei den unterzeichneten Gerichten die Todeserklärung der nachbenannten verschollenen Personen, als:

- 1) des am 29. April 1793 zu Brehna gebornen Johann August Lederbogen, welcher seit dem Jahre 1816 sich von seinem damaligen Aufenthaltsorte Gerbstedt wegbegeben, und im Jahre 1820 nach Wien gewendet haben soll, dessen Vermögen in 563 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. besteht;
- 2) des aus Hettstedt gebürtigen und angeblich im Jahre 1816 nach Amerika ausgewanderten Fleischer Christian Wernicke, dessen Vermögen in 111 Thlr. — Sgr. 8 Pf. besteht;
- 3) des am 31. August 1808 zu Blumenterode gebornen und vor 20 Jahren von Eisleben fort und angeblich nach

Rußland gegangenen Schneider Johann Friedrich August Sipp, dessen Vermögen in 20 Thlr. besteht;

4) der am 13. Februar 1813 zu Piesdorf gebornen und angeblich im Jahre 1835 bei Friedeburg in der Saale ertrunkenen Sophie Friederike Lange, deren Vermögen in 50 Thlr. besteht und

5) des am 11. Juni 1797 zu Königrode gebornen ausgewanderten Leineweber Johann Michael Krenicke, welcher sich nach der zuletzt am 26. Juni 1836 erteilten Nachricht in Wickola Lawastehus in Neu-Finnland aufgehalten und dessen Vermögen 37 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. beträgt,

angetragen worden.

Es werden daher diese Personen, wenn sie sich noch am Leben befinden, andernfalls aber deren etwa nachgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in den dazu angeetzten Terminen, und zwar die ad 1 bis 4 Genannten auf

den 21. Juni 1848 Vormittags 9 Uhr bei dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgericht zu Eisleben vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Slevogt, und der zu 5 genannte Krenicke auf

den 22. Juni 1848 Vormittags 11 Uhr bei dem unterzeichneten Patrimonial-Gerichte zu Schloß Rammelburg persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls mit der Todeserklärung derselben verfahren und

nach Befinden die gesetzliche Erbfolge zu deren Nachlaß eröffnet werden wird.

Eisleben, am 7. August 1847 und Rammelburg, eodem.

**Königl. Land- und Stadtgericht**  
und Freiherrlich von Friesensches Patrimonial-Gericht.

Ein Knabe auswärtiger Eltern, der eine der hiesigen Schulen besuchen will, findet zu Dstern gute Aufnahme, väterliche Fürsorge, einen anständigen, liebevollen Stubenburschen und freundliche Gartenwohnung. Wo? Kleiner Sandberg Nr. 257.

Durch alle Buchhandlungen ist von uns zu beziehen:

**Agardh (C. A.)**, Von der Zeitrechnung der Lebensgeschichte des Apostels Paulus, und den Schwierigkeiten sie zu bestimmen. Aus dem Schwed. von A. G. Holm. Gr. 8. Stockholm 1847. 10 Ngr.

, Notice sur une méthode élémentaire de résoudre les équations numériques d'un degré quelconque par la sommation des séries. In-8. Carlstadt 1847. 10 Ngr.

Leipzig, im Februar 1848.

**Brockhaus & Avenarius.**

## Fauna der Vorwelt

mit steter Berücksichtigung der lebenden Thiere.

Monographisch dargestellt von

**Dr. C. G. Siebel.**

Ersten Bandes zweite Abtheilung:

**Die Vögel und Amphibien der Vorwelt.**

Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 10 Ngr.

Die erste Abtheilung: **Die Säugethiere der Vorwelt**, kostet 1 Thlr. 18 Ngr.; mit der dritten Abtheilung (Fische) wird der erste Band des Werkes, die **Wirbelthiere** enthaltend, geschlossen sein. Der zweite Band wird die **Gliederthiere**, der dritte und vierte Band die **Bauchthiere** behandeln. Jede Abtheilung bildet ein in sich abgeschlossenes Ganzes.

Leipzig, im September 1847.

**F. A. Brockhaus.**

## Stadttheater.

Mittwoch den 8. März: Auf Verlangen: **Die beiden Nachtwandler** und **Die junge Pathe.**

Sonntag den 12. März: Zum ersten Male: **Einmalhunderttausend Thaler!** (In Berlin mit außerordentlichem Beifall einige 40 Mal bereits aufgeführt.)

## Bekanntmachung.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungs-Rathes der Anhalt-Deßauischen Landesbank ist die nach §. 45 der Statuten abzuhaltende ordentliche General-Versammlung der Actionäre auf

**Dienstag den 21. März früh 10 Uhr**

im Bankgebäude alhier angesetzt worden, und es werden die Aktienbesitzer (§. 47 der Statuten) hierzu eingeladen. Die zum Eintritt erforderlichen Karten werden gegen Vorlegung der Interims-Aktien bereits von Sonnabend den 18. März an, in der Bank ausgefertigt werden.

Gegenstände der Berathung sind:

- 1) Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses vom Jahre 1847 und Geschäfts-Bericht,
- 2) Antrag zu der Aufhebung oder Ungültigkeits-Erklärung von 58 Stück Interims-Aktien, und
- 3) Wahl von 6 Mitgliedern des Verwaltungs-Rathes an die Stelle der statutenmäßig ausscheidenden.

Anderweite Anträge einzelner Actionärs sind nicht eingegangen.

Deßau, den 15. Februar 1848.

**Der Verwaltungs-Rath der Anhalt-Deßauischen Landesbank.**  
Ackermann, Vorsitzender.

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

**Pölig (K. S. L.)**, die europäischen Verfassungen seit dem Jahre 1789 bis auf die neueste Zeit. Mit geschichtlichen Erläuterungen und Einleitungen. Viertes Band. Herausgegeben von F. Bülow. Erste Abtheilung. Gr. 8. 1 Thlr. 21 Ngr.

Die neu erschienene erste Abtheilung des vierten Bandes bildet auch mit dem ersten Bande ein besonders Werk unter dem Titel: **Die Verfassungen des deutschen Staatenbundes seit dem Jahre 1789 bis auf die neueste Zeit.** Mit geschichtlichen Erläuterungen und Einleitungen von K. S. L. Pölig. Fortgesetzt von F. Bülow. Drei Abtheilungen. Gr. 8. Geh. 5 Thlr. Leipzig, im October 1847.

**F. A. Brockhaus.**

So eben ist erschienen und in der Reinschen Buchhandlung in Leipzig gegen baar zu haben:

**Busch, A. L.**, Astronomische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Königsberg. 23. Abtheilung, vom 1. Januar bis 31. December 1837.

Preis netto 2 Thlr.

## Mehlverkauf.

Von dem Herrn Rudolph Busse in Holleben haben wir ein Lager von Weizen-, Roggen und Gerstenmehl, welches einem geehrten Publikum zu billigen Preisen hiermit empfehlen

Halle, am 7. März 1848.

Teuscher & Wollmer, Leipzigerstr.

## Beachtungswerthes für Müller und Bäcker.

Die von mir kürzlich annoncirt holländische Windmühle mit 2 Gängen, ganz neu nach amerikanischem System gebaut, mit Cylinder und Eisenzeug, ist noch nicht verkauft, und hat sich hierzu Niemand gemeldet. Ich mache daher nochmals diejenigen aufmerksam, welche ein schwunghaftes Mahl- und Bäckereigeschäft zu acquiriren gesonnen sind, sich das gedachte und preiswürdige Grundstück zu ansehen, denn Verhältnisse des Besitzers machen es nothwendig, dieses Besitzthum schnell zu verkaufen.

Schkeuditz, d. 6. März 1848.

W. Gähler.

## Schenkwirtschafts-Verkauf oder Vertausch.

Eine Dorfschenke mit 15 M. Feld, 4 M. Wiese, 1 M. Garten, in der Elsteraue gelegen, soll mit oder ohne Feld verkauft werden; auch würde der Besitzer ein Landgut in Tausch annehmen. Forderung für's Ganze 4500 Rth. Auskunft ertheilt W. Gähler in Schkeuditz.

## Mühlgrundstück-Verkauf.

Eine gut gebaute Wassermühle mit 1 Mahlgang, 1 Schneidemühle, neu gebaute Windmühle, 6 M. Feld, 2 M. Wiese, gr. Garten, soll für 6000 Rth. durch den Commiss. W. Gähler in Schkeuditz verkauft werden.

## Kaufgesuch.

Ein hübsch gebautes Landgut in Hallischer oder Leipziger Gegend, im Preis von 6 bis 8000 Rth. wird sofort zu kaufen gesucht durch den Commissionair Wilh. Gähler in Leipzig.

1000 *Rp* sind zum 1. April auf sichere Hypothek auszuleihen. Interessenten bittet man in der Expedition d. Bl. unter Adresse Z. niederzulegen.

Echt Romanische Saiten zu Guitarre und Violine empfiehlt Herm. Keil, gr. Klausstraße.

2 neue und eine alte Hobelbank sind billig zu verkaufen beim Tischlermeister Bergmann in Schkeuditz.

In einer anständigen Bürgerfamilie können von Ostern an 3—4 Pensionaire unter Aufsicht eines Lehrers placirt werden. Alles Nähere zu erfragen Strohhof Nr. 2100.

### Frischer Kalk

Freitag den 10. März, à Wispel 7 *Rp*, in der Siebichensteiner Amtsziegelei. Mauersteine große Form à Mille 13 $\frac{1}{2}$  *Rp*. Dachziegel à Mille 8 *Rp*.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schuhmachermeister Claus in der großen Brauhausgasse Nr. 363.

Ein arbeitsames ehrliches Mädchen findet zum 1. April einen Dienst im Fürstenthale.

Sonntag den 12. März soll eine Partie Wagnerhandwerkzeug meistbietend verkauft werden beim Gastwirth Herrn Friedel in Landsberg.

### Ökonomie-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann zu Johannis d. J. in einer Familie, wo er sich einer sehr humanen Behandlung zu erfreuen hat, als Ökonomie-Lehrling placirt werden. Das Nähere erfährt man auf portofreie Anfragen durch den Gastgeber Hrn. Zumppe im goldenen Herz zu Halle.

Diejenigen Besitzer von Kalköfen, die geneigt sind, im Laufe dieses Jahres circa 100 Wispel Kalk frei hierher zu liefern, werden ersucht, mir baldmöglichst schriftlich anzuzeigen, wie viel sie pro Wispel verlangen und wie viel Cubikfuß eingelöschten Kalk sie pro Wispel gewähren.

Rittergut Queß bei Börbig.

H. v. Grävenitz.

Billardbälle von Pockholz, haltbarer wie Elfenbein, empfiehlt in allen Größen

F. C. Spieß  
in der alten Post.

## Die neunte Auflage des Conversations-Lexikon vollständig!

In allen Buchhandlungen (Halle in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. [Pfeffer]) ist die so eben fertig gewordene neunte verbesserte und sehr vermehrte Originalauflage

### des Conversations-Lexikon

vorrätig. Wie sehr es gelungen ist, die neunte Auflage dieses allbekanntesten Werks in ihrer innern wie äußern Ausstattung den Anforderungen unserer Zeit in jeder Hinsicht entsprechend zu gestalten, beweist am besten der Absatz von mehr als 30000 Exemplaren.

Das Werk kostet vollständig 20 Thaler, es kann aber auch in beliebigen Ablieferungsterminen:

in 15 Bänden zu dem Preise von 1 *Rp* 10 *Sg*,

in 120 Heften zu dem Preise von 5 *Sg*,

in 240 Lieferungen zu dem Preise von 2 $\frac{1}{2}$  *Sg*

nach und nach bezogen werden.

Ältere Auflagen des Conversations-Lexikon werden bei Abnahme eines Exemplars der neunten Auflage zu dem Preise von 12 Thalern angenommen, und dieser Betrag wird in werthvollen Büchern aus dem Verlage des Unterzeichneten geliefert. Der zu diesem Behufe besonders gedruckte Katalog ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.  
Leipzig, im Februar 1848.  
F. A. Brockhaus.

### Zur Beachtung für Mühlen-Käufer.

Eine Mühle 1sten Ranges, mit vorzüglichen Gebäuden, amerikanischer Construction, stets ausdauernder Wasserkraft für 4 u. 5 Gänge Panzerzeug, Backgerechtigkeit versehen, und unmittelbar an einer bedeutenden Handels- und Fabrik-Stadt — 30000 Einwohner — an der Chaussee, Eisenbahn, so wie für den Getreide- und Mehlhandel, ein gros und ein detail höchst vortheilhaft gelegen, soll Verhältnisse halber, mit oder ohne dem separaten Fabrik-Etablissements-Gebäude, welches laut Contract jährlich 2400 *Rp* Mieths-Ertrag gewährt, unter sehr erleichternden An- und Nachzahlungs-Bedingungen, und ein Capital zu 4% stehen bleibend, verkauft werden. Zur Annahme portofreier oder persönlicher Anträge und weiteren Einleitungen ist beauftragt der Hr. Dec. Böhme in Leipzig, an der Neukirche Nr. 37.  
R. S.

Gleichzeitig bin ich ermächtigt, noch einige schöne und gutgelegene Mühlengrundstücke mit und auch ohne Ökonomie im realen Werthe von resp. 20-, 35- und 65,000 *Rp* unter erleichternden Anzahlungen — und nach Befinden Annahme eines Guts oder gut gelegenen Hauses — zu verkaufen. Böhme, Dec. An der Neukirche 37.

### Zur Beachtung für Eisenbahnactien-Inhaber.

Unter mehreren zu empfehlenden preiswürdigen Gütern und Häusern befinden sich einige, wo die Verkäufer, um das Geschäft zu erleichtern, voll eingezahlte Actien, zu einem anständigen Cours, als Anzahlung nehmen, namentlich bei drei Rittergütern, welche bei den Kaufpreisen von resp. 68,000 *Rp*, 80,000 *Rp* und 120,000 *Rp* — wie vorgelegt wird — 5 und 6% rentiren, und bin ich zu weitem Verhandlungen beauftragt. Leipzig, d. 6. März 1848.  
Böhme, Dec. An der Neukirche 37.

Französische Mühlensteine, aus den renomirtesten Brücken Frankreichs, in vorzüglicher Qualität bezogen, hatte ich Lager in allen gangbaren Durchmessern und Höhen, gleich in Frankreich gefurcht, aber auch ohne Furchen, verkaufe solche zu den allerbilligsten Preisen und empfehle mich hiermit zur geneigten Abnahme.

Die Niederlage ist bei meinen Mühlen, dicht an der neuen Neustadt, vis à vis der Bierhalle.

Fr. Saust,  
Mühlenbesitzer in Magdeburg,  
Neustädterstraße Nr. 16.

Ein ordentliches Mädchen von gefesteten Jahren wird zum 1. April zur Führung einer kleinen Wirthschaft gesucht. Näheres ist zu erfahren Klausdorferstraße Nr. 2156.

### Die Mitglieder der provisorischen Regierung in Frankreich.

Eine Person, welche den meisten Mitgliedern der Regierung, die so eben in Frankreich gebildet wurde, nahe gestanden hat, theilt in der „Emancipation“ folgende Einzelheiten mit, welche man mit Interesse lesen wird:

Hr. Marrast, früher Haupt-Redacteur der „Tribune“, jetzt Haupt-Redacteur des „National“, hat jetzt in der pariser Presse einen sehr ausgezeichneten Platz als Schriftsteller eingenommen. Er hat ziemlich lange in England gelebt, nachdem er mehrere Jahre gegen die französische Regierung gekämpft hatte, mehrere Male verurtheilt worden war. Die Energie, welche er bei gewissen entscheidenden Gelegenheiten gezeigt hat, seine Eigenschaften als Privatmann, seine ausbreiteten Kenntnisse haben ihm seit lange die Achtung und das Vertrauen seiner Partei verschafft. Seit den Unruhen im Jahre 1834 machte sich Hr. Marrast, damals Redacteur der „Tribune“, durch seine Geistesgegenwart und seine Hartnäckigkeit im Kampfe bemerkbar. Diese Unruhen waren nur deshalb in Paris ausgebrochen, weil Lyon und St. Etienne aufgestanden waren. Man war in Paris ohne Nachricht von diesen beiden Städten; die Regierung machte darüber nichts bekannt. Die Republikaner schlugen sich seit mehreren Stunden in Paris hinter den Barricaden der Straße St. Mery. Sie unterlagen den Kanonenschüssen; sie bedurften der Unterstützung. Eine telegraphische Depesche, welche die Nachricht gebracht hatte, daß die Republikaner in Lyon und St. Etienne siegreich gewesen, konnte ihnen Hülfe gewähren. Marrast war es, der die Depesche machte, der sie mit großen Buchstaben in der „Tribune“ drucken ließ, in einer Nummer, welche nur diese wenigen Zeilen und einen Aufruf zu den Waffen enthielt. Abwesend zum Tode verurtheilt, floh er nach London und besorgte von dort während der ganzen Zeit seiner Verbannung die englische Correspondenz. Er verheirathete sich mit einer Engländerin, welche Vermögen hatte, und kehrte in Folge einer Amnestie nach Frankreich zurück. Er ward mit der Redaction des „National“ beauftragt.

Hr. Flocon ist ebenfalls Journalist. Er stand mit dem „Constitutionnel“ in Verbindung. Zuletzt redigirte er die „Reforme“. Er ist ein Mann von starken und glühenden Leidenschaften, Mitglied mehrerer republikanischen Gesellschaften, des Ami du peuple, der droits de l'homme. Er empfiehlt sich seiner Partei durch seine Thätigkeit und Intelligenz. Er hat mehrere Jahre in Belgien gelebt. Neuerdings, vor zwei Monaten, führte die „Reforme mit dem „National“ eine Polemik, welche in einem Ehrenhandel zwischen Hrn. Marrast und Hrn. Flocon enden mußte. Hr. Ledru Rollin mußte sich ins Mittel schlagen, um diesen Streit, so gut es gehen wollte, beizulegen. Hr. Flocon repräsentirt eine Fraction der vorgeschrittenen Republikaner; Hr. Marrast dagegen steht an der Spitze der gemäßigten Partei, er will nicht wieder mit 1793 beginnen. Hr. Marrast ist vor allen Dingen ein Feind der Verträge von 1815. Hr. Flocon beschäftigt seine Gedanken vor Allem mit der Weise, wie die Souverainetät des Volkes auf die Menge ausgeübt werden könne.

Die Herren Marie, Cremieux, Garnier Pages, Ledru Rollin sind genug bekannt als Mitglieder der Deputirtenkammer. Sie waren dort keine Redner vom ersten Range. Sie nahmen an den parlamentarischen Verhandlungen nur von ferne Theil. Vielleicht mögen sich, da der Anstoß der Leidenschaften gegeben ist, in ihnen die Eigenschaften eines Staatsmannes auf eine unerwartete Weise entwickeln.

Hr. Albert ist beauftragt, das Volk, die Arbeiter im

Schooße der provisorischen Regierung zu vertreten. Er ist das jüngste der Mitglieder dieser Regierung. Hr. Albert ist hervorgegangen aus den Reihen des Volkes; aber es ist lange her, daß er den Kittel ablegte, wenn er ihn jemals getragen hat. Er leitete eine Volkszeitung, das „Atelier“. Er ist Mitglied aller geheimen Gesellschaften gewesen, hat bei den Arbeitern großen Einfluß. Man würde sich täuschen, wenn man ihn für ungebildet hielte.

Hr. Dupont de l'Eure ist sehr alt. Er zählt 80 Jahre, vielleicht noch mehr. Er hatte aus Grundsatz mit der Juli-Revolution gebrochen, nachdem er einige Tage Justizminister gewesen, in dem Ministerium, welches sich unmittelbar nach 1830 bildete. Als Name, der zum Schilde diente, konnte es keinen besseren geben. Niemand ist von den französischen Demokraten und Republikanern mehr geschätzt. Hr. Dupont de l'Eure war das älteste Mitglied der Deputirtenkammer.

Hr. Arago ist zugleich als Gelehrter und als Redner der Deputirtenkammer bekannt. Man weiß, daß wenig Menschen wissenschaftliche Gegenstände mit so viel Geist und Lebendigkeit zu behandeln wissen; aber man hat niemals geglaubt, daß er staatsmännische Gesichtswerte habe. Man hat sich schon über seinen Nepotismus gewundert; Etienne Arago ist General-Postmeister geworden und Emanuel Arago mit einer außerordentlichen Gesandtschaft beauftragt.

Hr. Louis Blanc ist Advocat, aber mehr bekannt als Schriftsteller. Er hat die Geschichte der zehn Jahre geschrieben, und die Geschichte der Revolutionen begonnen, als Nebenbuhler des Hrn. v. Lamartine und des Hrn. Thiers.

Hr. v. Lamartine ist ohne Widerrede in den Augen des Volkes am höchsten gestellt unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung. Als Dichter hat er lange Zeit Bewunderung erregt; als Redner setzt er in Erstaunen und fesselt; als Schriftsteller ist er entzückend und hinreißend. Seine glänzenden Gaben üben einen Zauber über die Geister aus und bedecken besonders in den Augen der Menge seine Mängel als Staatsmann. Hr. v. Lamartine hat sich als Dichter, als Diplomat und Deputirter fast immer durch die Eindrücke des Augenblicks leiten lassen. So ist er Legitimist und Philippist gewesen, ehe er Republikaner wurde; er hat am 24. Febr. sehr beredt für die Regentschaft der Herzogin von Orleans gesprochen, ehe er sich gegen sie erklärte. Man verzeiht ihm diese Widersprüche um so leichter in Frankreich, da sie sich tief im französischen Charakter gegründet finden, wie man auch bei den letzten Ereignissen hat sehen können. Hr. v. Lamartine hat ein natürliches Gefühl für alles, was edel ist, für alles, was die menschliche Natur erhebt. Er hat sich für die republikanischen Ideen begeistert, weil er, mehr Mann der Einbildungskraft als des Handelns, an die Wirksamkeit dieser Ideen glaubt, um die Menschen zu bessern, um ihre Leidenschaften zu reinigen. Es ist unmöglich, daß er sich lange wohl fühlt an der Stelle, wohin er verschlagen ist. Die Zeit der Illusion wird vorüber gehen und wird ihn eine Wirklichkeit erkennen lassen, über die wir uns hier nicht verbreiten wollen. Hr. v. Lamartine muß schon deshalb, weil er die rothe Fahne besiegt hat, die Communisten gegen sich haben, und namentlich die ganze Zahl der Mitglieder, welche zu der vormalig mächtigen Gesellschaft der „Droits de l'homme“ gehörten, die 30.000 Mitglieder in Paris zählte, und die Insurgenten der Barricaden hervorgebracht hat. Hr. v. Lamartine stellt die ideale Seite der Revolution des 24. Februar dar; mit Hrn. Flocon verbinden sich die äußersten Ansprüche; Hr. Marrast weiß sicher, die praktischen Ideen einzuführen.

Die Verbindung des Hrn. Marrast mit Hrn. v. Lamartine wird den zwieträchtigen Elementen die Wage halten, welche sich bereits im Schooße der Regierung gezeigt haben. Man darf sagen, daß gegenwärtig die neun Männer, welche die provisorische Regierung der französischen Republik bilden, nicht wie ein Mann zusammenhalten.

**Für die nothleidenden Oberschlesier.**

Nicht mit einem Male ist's gethan! Der schon vor uns liegenden Noth tritt täglich neue hinzu, und in gar vielen Gauen, für die sich noch kein öffentlicher Hülfseruf erhoben, beketen sich Zustände vor, welche noch für lange das Mitleid in Anspruch nehmen werden.

Diese Erwägung hat den Entschluß hervorgerufen, den reichlich fließenden Gaben des Wohlthuns noch eine neue Quelle zu eröffnen.

Es ist die Absicht, Gegenstände, welche weiblicher Fleiß und bereitwillige Geschenkgeber zusammenzutragen bemüht sind, zu verlosen.

Die Unterschriebenen wenden sich daher an die auswärtigen Freunde des Wohlthuns, insbesondere an die Kunstfertigkeit und unermüdete Bereitwilligkeit edler Frauen und Mädchen, nicht minder an Alle, welche geneigt sind, sich sonst eines Gegenstandes der Kunst oder des Gebrauchs, vielleicht eine überflüssige Kleinigkeit, zu entäußern, mit der Bitte:

uns durch gütige Beiträge zum Behuf der Verloosung zu unterstützen.

Alle sehr geehrten Herren Postbeamten des Vaterlandes werden besonders freundlichst gebeten, die Gaben der Liebe sammeln und Loose à 5 Sgr. verkaufen zu wollen.

Auch Dinge zum unmittelbaren Gebrauche Dürftiger, namentlich Bekleidungs-Gegenstände, werden mit Dank angenommen und vertheilt werden.

Die eingegangenen Geschenke, welche in den letzten Tagen Aprils zur 2ten Verloosung kommen sollen, werden bis Mitte April erbeten.

Doppel, den 28. Februar 1848.

Graf Pückler, Bauer, Brieger, Regierungs-Präsident. Regierungsrath. Landes-Ältester auf Comprachtczük.

Cirves, Ewald, Gerasch, D.-L.-G.-Assessor. Ober-Regierungsrath. Regierungsbaurath. Curadze, Hoffmann, v. Kunow, Maron, auf Morock. Landrath. Regierungsrath. Oberforstmeister. Seibt, Wizenhusen,

Ober-Landes-Gerichts-Assessor. Justiz-Commissarius.

Das Ober-Post-Amt wird gern Gaben zu dieser Verloosung annehmen und nach Doppel befördern. Loose zu der Auspielung à 5 Sgr werden an der Annahme-Expedition ausgegeben.

Halle, den 4. März 1848. Königl. Ober-Post-Amt.

**Bekanntmachung**

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises im Monat März eingereichten Taxen.

Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.

N a m e :	Roggen-Gebäck :						Weizen-Gebäck :	
	feines Brod		Hausbacken-Brod		Schwarz-Brod		12 Stück Semmeln für 1 Sgr.	
	pro Pfd.	1/2	pro Pfd.	1/2	pro Pfd.	1/2	1/2	Quent.
<b>Wettin.</b>								
1. Chrystall sen.	1	—	—	9	—	—	16	—
2. Chrystall jun.	1	—	—	9	—	—	16	—
3. Else . . .	1	—	—	9	—	—	16	—
4. Fügner . . .	1	1	—	10	—	—	16	—
5. Günther . . .	1	—	—	9	—	—	16	—
6. Wwe. Rathmann	1	—	—	9	—	—	16	—
7. Rosenfeld jun.	1	—	—	9	—	—	16	—
8. Schade sen. .	1	—	—	9	—	—	16	—
9. Schade jun. .	1	—	—	9	—	—	16	—
<b>Cönnern.</b>								
1. Berger . . .	1	—	—	10	—	—	18	—
2. Eberus . . .	—	—	—	9	—	—	15	—
3. Gerth . . .	1	4	1	—	—	—	15	—
4. Gotsh . . .	1	—	—	10	—	—	16	2
5. Günther . . .	1	—	—	10	—	—	16	—
6. Harnisch sen.	—	—	—	9	—	—	18	—
7. Harnisch jun.	1	—	—	9	—	—	15	—
8. Knauf . . .	1	4	—	10	—	—	14	—
9. Linke . . .	1	—	—	10	—	—	16	2
10. Schmidt . . .	1	—	—	10	—	—	15	—
<b>Löbejün.</b>								
1. Berg . . .	1	—	—	8	—	—	17	—
2. Faust . . .	1	3	—	10	—	8	16	—
3. Göschke . . .	1	2	—	8	—	6	17	—
4. Wwe. Güldenfuß	1	—	—	8	—	6	16	—
5. Hedike . . .	1	4	—	8	—	—	17	—
6. Hudemann . .	—	—	—	8	—	—	—	—
7. Meyer . . .	—	—	—	10	—	—	—	—
8. Nordmann . .	1	—	—	9	—	—	18	—
9. Rebentisch . .	1	1	—	8	—	—	18	—
10. Tümmler, Frd.	1	—	—	8	—	—	17	—
11. Tümmler, Carl	1	—	—	8	—	6	16	—

**Bekanntmachungen.**

**Verkauf.**

Die zum Nachlasse des Zimmermeisters August Bornschein hieselbst gehörigen Besizungen, namentlich:

- 1) das vor hiesigem Salzthore sub No. 1357 b. des Katasters belegene neu erbaute Wohnhaus, welches herrschaftlich eingerichtet ist und sich seiner Lage nach für jeden Gewerbetreibenden vorzüglich eignet, 8 heizbare Stuben, viele Kam-

- mern, 3 Küchen, Pferdestall, Holzremisen, Waschhaus, Pumpe im Hofe und einen Garten enthält,
- 2) die hieselbst auf dem Weithgarten sub No. 1345 des Katasters belegene Scheune neben dem Gasthose zum goldnen Hähnchen, und
- 3) ein Acker Feld in hiesiger Stadtflur am Bethauischen Wege sub No. 213 des Flurbuchs, welcher 36 Krautländer enthält,

den 14. März d. Js. Nachmittags 3 Uhr in dem ad 1 gedachten Nachlasshause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die speciellen Verkaufsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht und können auch schon vorher bei den Justiz-Räthen Gilling und Bielig eingesehen werden. Raumburg, den 7. Februar 1848. Die Bornscheinschen Erben.

Eine gesunde Amme wird nachgewiesen Leipzigerstraße Nr. 281 im Keller.

**Edictalladung.**

Ueber den Nachlaß des am 28. August 1847 verstorbenen hiesigen Holzhändlers Christian Gottlob Jost ist unter dem 11. December v. J. der erbenschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet und zur Anmeldung resp. Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger

auf den 7. Juni 1848 Vormittags  
10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Richter, Hrn. Ober-Landesgerichts-Assessor Thümmel Termin anberaumt worden.

Die etwaigen unbekannteten Gläubiger haben daher ihre Forderungen binnen 3 Monaten und spätestens in dem obigen Termine entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissar, wozu ihnen die Herren Schulze und Hempel vorgeschlagen werden, anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie aller etwaigen Vorrechte und im Falle der Insufficienz aller Ansprüche an die Masse verlustig erklärt werden.

Weißenfels, den 10 Februar 1848.  
**Königl. Land- und Stadtgericht.**  
Der Richter Thümmel,  
Ober-Landesgerichts-Assessor.

**Verpachtung und Auction.**

Die zu dem Nachlasse der zu Dorndorf verstorbenen Ehlischen Eheleute gehörigen Grundstücke:

- das unter Nr. 31. zu Dorndorf catastrirte halbe Anspanngut mit  $\frac{3}{4}$  Hufen Landes,
- ein halber Acker Wiese an der Gasse,
- ein Weinberg über dem Kleinaischen Wege,
- eine Gerte Holz in der Kirchscheldunger Gemeinde,

sollen am Sonnabend, d. 25. März 10 Uhr, in dem Nachlaßgute verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Auch soll der bewegliche Ehlische Nachlaß, bestehend in Leinenzug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Haus- und Wirtschaftsgeschäften aller Art, Wagen und Geschirre, Getreide u. s. w.

am 27. März d. J. Vormittags 9 Uhr und folgende Tage, ebendasselbst, versteigert werden.

Kirchscheidungen, d. 24. Febr. 1848.  
Gräflich Schulenburgsche Gerichte.  
Bogel i. St.

**Nußholz-Verkauf.**

Donnerstag den 16. März d. J. von Morgens 9 Uhr an sollen in dem Günther'schen Gasthose zu Wippa aus der

zum Unterforste Bodenschwende gehörenden Haunung Mühlberg nachstehende Nußhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

	circa
67 Stück Eichen,	
20 = Ahornen,	
2 = Eschen,	
1 = Eibeerbaum,	
1 = Nasholderahorn,	
52 = Rothbuchen,	
82 = Weißbuchen,	
4 = Birken,	
$\frac{1}{4}$ Klafter eichen Nußholz I. Sorte,	
$\frac{13}{4}$ = = = II. =	
$\frac{2}{8}$ = = = III. =	
$\frac{5}{8}$ = Buchen.	

Die vorgenannten Hölzer liegen zu Ferdinands Ansicht bereit, und wird der Herr Förster Jenisch auf Forsthaus Bodenschwende die nöthige Auskunft darüber ertheilen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer  $\frac{1}{4}$  des Kaufpreises als Anzahlung auf Erfordern gleich im Termine zu zahlen haben.  
Braunschwende, den 2. März 1848.  
Der Oberförster  
(gez.) Hoffmann.

**Holzverkauf.**

Zum meistbietenden Verkauf von circa

- 30 — 40 Stück eschene, buchene, rüsterne, obstbaum und aspene Nußhölzer,  
80 — 90 Klafter Derbholz,  
130 — 140 = Reisig, und  
10 — 20 Schock Dornen,

steht ein Termin auf  
Freitag den 17. März d. J. Vormittags  
10 Uhr

und zwar bei gutem Wetter auf dem Schlage im Mühlholze, und bei schlechtem Wetter im Gasthose »Zur Grünen Eiche« an. Kauflustige werden zu demselben hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß der Förster Huth das Holz einige Tage vor dem Termine auf Erfordern vorzeigen wird.  
Zöckeritz, den 2. März 1848.

Der Oberförster  
v. Schüb.

**Nußholz-Verkauf.**

In der Oberförsterei Bischofrode, dem Unterforste Bischofrode, Schlag Holzsee, sollen

- |   |       |
|---|-------|
|   | circa |
| 134 Stück eichene Nußschäfte von 8 bis  |       |
| 35 Fuß Länge und 10 bis 37 Zoll         |       |
| Durchmesser,                            |       |
| 30 Stück buchene und ahorne Nußschäfte, |       |

- |   |  |
|---|--|
| 1 Stück Rüster von 26 Fuß Länge und               |  |
| 28 Zoll Durchmesser,                              |  |
| 5 Stück birken Nußschäfte,                        |  |
| 1 = aspene do.                                    |  |
| $\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Nußholz II. Sorte, |  |
| $\frac{7}{2}$ Schock Tonnenreife,                 |  |
| 17 = Schabereife und                              |  |
| 175 = Hordegerten                                 |  |

den 15. März c., Mittwochs,  
öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige Vormittags 9 Uhr im Schlage einfinden wollen.

Bischofrode, den 3. März 1848.  
Der Oberförster  
Keuffel.

**Verpachtung oder Verkauf.**

Der in dem ansehnlichen Dorfe Unterteutschenthal bei Halle gelegene Gasthof »zur Fortuna«, welcher vor 2 Jahren ganz neu erbauet worden, in welchem die Gastwirthschaft schwunghaft betrieben wird, und worin sich zugleich ein gangbares Material- und Destillations-Geschäft befindet, mit großem Tanzsaal, Billard, schönem Kellerraum, großem Garten und überbauter Kegelbahn, ferner mit einem Wispel Aussaat Feld — Weizenboden — und mehreren Gemeindefabeln, soll veränderungshalber mit und ohne Inventarium und den Waaren-Vorräthen auf 6 Jahre verpachtet, oder auch nach Befinden verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 20. März d. J. Vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle selbst angelegt, in welchem sich Pacht- resp. Kauflustige einfinden wollen.

Die der Verpachtung, resp. dem Verkaufe zum Grunde liegenden Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Auch können, sofern es zu einem Verkaufe kommen sollte, die Hälfte der Kaufgelber auf den erkauften Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben, was im Auftrage des Besitzers hierdurch bekannt macht

Zörbig, den 18. Februar 1848.  
der Actuar Kühne.

Alle Sorten gute neue Bettfedern, sowie auch neue Federbetten sind zu billigen Preisen zu verkaufen bei  
C. Tramm in Utleben a/S.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der neue Weg von Dachris nach Löhdorf für jetzt nicht fahrbar ist und das Fuhrwerk von Teicha aus auf das Rosstehaus gehen muß, bis der Weg in fahrbaren Zustand gesetzt ist.

Dachris, den 6. März 1848.

Der Ortsvorstand.

# Reiselegenheit in die Freistaaten von Nordamerika.

Unterzeichneter ist beauftragt, Contracte für die Reise nach New-York, New-Orleans, Quebeck und andern nordamerikanischen Häfen unter vortheilhaften Bedingungen abzuschließen, und ist im Stande, über alles hierauf Bezug Habende genaueste Auskunft zu geben.

Merseburg, den 1. März 1848.

**C. L. Engel, Agent.**

Dom Nr. 242.

## Auction von Zuckerfabriks-Utensilien.

Freitag den 17. März Morgens 9 Uhr

sollen auf der Zuckerfabrik Mucrona bei Alstedten a/S. nachstehende Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden:

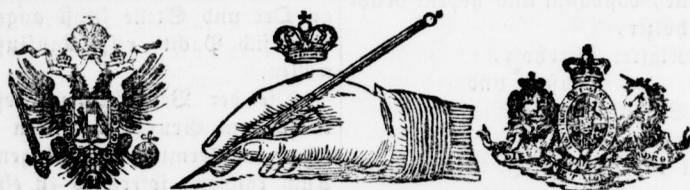
- 1) ein completter Göpel, das Rad 75 Fuß Durchmesser mit den nöthigen Betriebsverbindungen;
- 2) drei doppelt wirkende liegende eiserne Schraubpressen;
- 3) zwei stehende eiserne Schraubpressen;
- 4) eine complete Mühle zum Knochenmahlen;
- 5) zwei complete Reiben mit doppeltem Cylinder von 14 Zoll Durchmesser;
- 6) circa 400 Stück Pressbleche von 17 und 18 Zoll im □;
- 7) verschiedene Kupferne und messingene Saug- und Druckpumpen;
- 8) ein eiserner Dampfkessel 7 Fuß lang und 2 1/2 Fuß Durchmesser;
- 9) 4 Stück 6 Fuß hohe, 2 1/2 Fuß weite eiserne Filter zum Rümpfen eingerichtet;
- 10) circa 30 Stück kleine eiserne Filter;
- 11) verschiedene guß- und schmiedeeiserne Gegenstände, als Kesselschrauben, Feuerungs- thüren und andere kleinere Sachen.

Sämmtliche Gegenstände sind jetzt noch im Gebrauch und befinden sich im besten Zustande.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir von heute an nach Frankfurt a/M., dem Rheine zc. jeden Montag durch Silfuhre, in drei Liefertagen bis Frankfurt a/M. mehrmals wöchentlich und regelmäßig jeden Donnerstag durch ordinaire Fuhren sehr billig verladen und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen.

Eisenach, den 14. Febr. 1848.

Rosztok & Co.



## Nich. Weinbauer's Stahl-Schreibfedern

anerkannt als bestes, billigstes Fabrikat, empfing wieder bedeutende Zusendung das Commissions-Lager in Halle, die Paplerhandlung von

**J. G. Grosse.**

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Sehr schöne Saamen-Erbfen und große Linsen, sowie beste Hirse empfehlen

**S. & M. Simon,**  
Kl. Ulrichsstraße Nr. 998/999.

### Dank

dem Herrn Superintendenten Dryander für dessen heutige glaubensstarke und glaubensstärkende, zeitgemäße und von politischer Färbung reine Predigt.

Halle, den 5. März 1848.

Ein Glied der Marien-Parochie.

### Spickarten

aus F. Teuscher's Fabrik hier mit ff. Stahlstücken der Städte Erfurt, Merseburg, Halle und Magdeburg, schön colorirt, empfiehlt

**J. G. Grosse.**

Eine Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör, ist zum 1. April zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 327.

Ein im besten baulichen Stande und in einer der lebhaftesten Straßen von Halle belegenes, massives Haus mit Seitengebäuden, Laden, großen anständigen Logis, Einfahrt und Hofraum, welches für jedes Handelsgeschäft, aber auch für Privat- und Gewerks-Leute sehr passend ist, soll für einen soliden Preis verkauft werden. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler, Kl. Steinstraße Nr. 209.

### Sauerkirschbäume,

6jährig, ausgezeichnet schön, gegen 21 Schock, weist nach der Gastwirth in Dammendorf bei Bördig.

### Strohverkauf.

Mehrere Schock langes Roggenstroh, wie auch Haferstroh bei Demselben.

Ein brauchbarer, mit guten Zeugnissen versehenen Reitknecht findet auf hiesiger Königl. Reithahn zum 1. April einen Dienst.

### Ausverkauf zu ganz billigen, aber festen Preisen.

3/4 breite Buckskins à Elle 1 Rpf, dito 3/4 breite schwarze 1 Rpf 10 1/2, feine Tuche, welche 2 Rpf kosten, für 1 Rpf 10 1/2; nach diesem Verhältniß werden alle vorhandenen Waaren, als ganz feine Tuche, Westenzeuge, 5/4 breite Buckskins und Sommerzeuge, verkauft.

**M. Goldschmidt,**  
am Rothen Thurm Nr. 10.

### Anzeige.

Der theilweise, auf circa 2000 Rpf veranschlagte Neubau des Pfarrhauses zu Krozig soll an den Mindestfordernden in Verbindung gegeben werden, und ist zur Abgabe der Gebote auf Montag

den 13. März d. J.

Mittag 1 Uhr Termin auf dem hiesigen Pfarrhause anberaumt. Unternehmungslustige Werkmeister werden zu demselben mit dem Bemerkten eingeladen, daß Anschlag, Zeichnung und Bedingungen von jetzt ab auf der Pfarre zur Einsicht bereit liegen.

Krozig, den 4. März 1848.

**Adolph Otto, Pastor.**

Gebauer'sche Buchdruckerei.

## Heil dem Könige und dem Vaterlande!

Berlin, d. 6. März. (Allg. Pr. Ztg.)

Nachdem der seit dem 17. Januar d. J. hierselbst Vereinigte ständische Ausschuss die demselben vorgelegten Propositionen erledigt hatte, war der Schluß seiner Sitzungen auf den heutigen Vormittag anberaumt.

Se. Majestät der König erschienen gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, begleitet von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen, von den Mitgliedern des Staats-Ministeriums, von dem Lebehoch der Mitglieder des Ausschusses empfangen, in dem Versammlungs-Saal und hielten folgende Rede:

„Nachdem Mir angezeigt worden, daß Meine zum ersten Vereinigten Ausschuss versammelten getreuen Stände die ihnen aufgetragene wichtige Arbeit vollendet, — und Ich darf zu Meiner wahren Befriedigung hinzufügen — mit großer Ausdauer und befeelt von dem schönsten Geist echter Vaterlandsliebe erledigt haben, bin Ich in Ihrer Mitte erschienen, um Ihnen ein herzliches Lebewohl zuzurufen!

Es ist dieser Augenblick überdies für Mich ein wichtiger und erfreulicher! Durch die Erledigung der dem Vereinigten ständischen Ausschuss erteilten Vorlagen und durch die gleichzeitige Einberufung der ständischen Deputation für das Staatsschuldenwesen ist Meine Gesetzgebung vom 3. Februar v. J. zur vollen Ausführung gebracht und damit derjenige Zeitpunkt eingetreten, bis zu welchem Ich nach der Botschaft vom 24. Juni v. J. Meine Entschlüsse über die Anträge des ersten Vereinigten Landtags auf einige Modificationen jener Gesetzgebung vorbehalten hatte.

Schon in Meiner Thron-Rede vom 11. April v. J. hatte Ich wohlüberlegt ausgesprochen, daß Ich den Vereinigten Landtag gern und öfter um Mich versammeln würde, wenn derselbe Mir die Ueberzeugung gewähre, daß Ich es könne, ohne höhere Regentenpflichten zu verletzen. — Die Periodizität ständischer Central-Versammlungen hatte Ich von Anfang an als nothwendig für Mein ständisches Gebäude anerkannt und sie den Vereinigten Ausschüssen gegeben. Nachdem aber beide Kurien des Vereinigten Landtages die fast einstimmige Bitte an Mich gerichtet hatten, die Periodizität auf den Vereinigten Landtag selbst zu übertragen, so war es längst Mein Entschluß — Mehrere von Ihnen wissen das aus Meinem Munde — diesen Wunsch durch die That zu er-

füllen. Gern benutze Ich daher diese Veranlassung, Ihnen nun auch zu erklären,

daß Ich die in der Gesetzgebung vom 3. Februar dem Vereinigten Ausschusse erteilte Periodizität auf den Vereinigten Landtag übertragen und die Befugnisse des ersteren in entsprechender Weise beschränken will, wie dies in einer Botschaft näher ausgeführt ist, welche Ihnen Mein Minister des Innern mittheilen wird.

Sie aber, Meine Herren, mögen, indem Sie heimkehren, diesen Meinen Entschluß, wodurch die von beiden Kurien des ersten Vereinigten Landtages gestellten Anträge in vollem Umfange gewährt sind, allen denen verkünden, welche sich danach gesehnt haben, und darunter sind — Ich weiß es — viele Meiner redlichsten und getreuesten Unterthanen.

Ja, Meine Herren, gehen Sie mit Gott in Ihre Provinzen und Städte als Boten des Friedens, der Einigkeit und Kraft! Die Vorsehung hat Ereignisse eintreten lassen, welche die gesellschaftliche Ordnung in ihren Grundvesten zu erschüttern drohen. Deutsche Herzen, preussische Männer, Männer der Vaterlandsliebe, der Ehre, wissen, welche eigenthümliche, heilige Pflicht solche Zustände bedingen. Kein Volk auf Erden hat unter ähnlichen Verhältnissen jemals ein erhebenendes Beispiel gegeben, als das Unsrige. Das aber bedingt die Wiederholung derselben Erscheinung in diesem Augenblick um so unerläßlicher; denn wir wollen nicht weniger treu, nicht weniger muthig, nicht weniger ausdauernd sein, als unsere Väter oder wir selbst als Jünglinge es waren!

Was jeder klare Verstand begreift, was jedes edle Herz fühlt, das sprechen Sie, meine Herren, in Ihrer Heimat aus! Rufen Sie einem Jeden die unwidersprechliche Wahrheit zu: Lasset alle Parteien ruhen, sehet nur auf das Eine, was Noth thut, wenn wir mit Ehren und Segen aus dem Sturm hervortreten wollen, den unsere Einmüthigkeit, unsere Haltung, unser Beispiel, unter Gottes gnädigem Beistand allerdings beschwichtigen kann. Schaart Euch, wie eine eiserne Mauer, in lebendigem Vertrauen um Euren König, um Euren besten Freund! Fern von dem Gedanken an die Einmischung in die inneren Angelegenheiten fremder Völker, thue Ich Alles, Meine Herren! was an Mir ist, um durch die Eintracht und das mächtige Wort der Großmächte, vor Allem aber durch Kräftigung des deutschen Bundes einen ehrenvollen Frieden zu sichern, der den Völkern Europa's nöthig ist, wenn

nicht die Bahn des geistigen und materiellen Fortschrittes, welche sie so rüstig betreten, unterbrochen, ja vielleicht auf Jahrhunderte zerstört werden soll. Wenn Mein Volk den deutschen Stämmen das Beispiel der Einheit und Kraft giebt, so ist ein großer Schritt zur Erreichung dieses so reichen Zieles der Erhaltung des Friedens geschehen!

Doch sollte es Gottes unerforschlicher Rathschluß anders fügen; sollten die Verträge gebrochen werden, auf denen Europa's politisches Gebäude beruht, sollte ein Feind es wagen, das eigene Gebiet oder das Meiner deutschen Bundesgenossen anzutasten, dann würde Ich, wie es Ehre und Pflicht gebieten, selbst die Gefahren des Krieges einem schmachlichen Frieden vorziehen. Ich werde dann Mein wehrhaftes Volk zu den Waffen rufen, es wird sich um Mich schaaren wie vor fünf- und dreißig Jahren unter den Fahnen Meines unvergeßlichen — nun in Gott ruhenden Vaters — der auch der Vater seines Volkes war; dann wird — das ist Meine Zuversicht! — der Heldenmuth der Jahre 1813, 1814 und 1815 nicht fehlen. — Sobald die Maßregeln, welche Ich für Preußens und Deutschlands Sicherheit und Ehre ergreifen muß, den Beistand Meiner getreuen Stände erfordern, spätestens dann, wenn (was Gott gnädiglich verhüten wolle!) der allgemeine Ruf zu den Waffen erschallen müßte, werde Ich Sie, Meine Herren, und Ihre Mitstände — den ganzen Vereinigten Landtag — wiederum berufen, um Mir mit Rath und That beizustehen, wohl wissend, daß das Vertrauen Meines Volkes Meine festeste Stütze ist, und um der Welt zu zeigen, daß in Preußen der König, das Volk und das Heer dieselben sind von Geschlecht zu Geschlecht!

Auch das verkünden Sie den Ihrigen in der Heimat, und noch einmal ein herzliches Lebewohl!

Nach Beendigung derselben verließen Allerhöchstdieselben den Saal unter dem erneuerten Lebehoch der Versammlung.

Darauf verlas der Landtags-Kommissar und Minister des Innern nachstehende Allerhöchste Botschaft:

„Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen &c. &c.

entbieten Unseren zum Vereinigten Ausschusse versammelten getreuen Ständen Unseren gnädigen Gruß.

Nachdem der, nach Unserem Befehl vom 3. Dezember v. J. berufene Vereinigte ständische Ausschuss die ihm gestellte Aufgabe gelöst hat, gleichzeitig auch die ständische Deputation für das Staatsschuldenwesen versammelt und eingesetzt worden und damit die Verordnungen vom 3. Februar v. J. ihrem wesentlichen Inhalte nach zur Ausführung gekommen sind, ist gegenwärtig der Zeitpunkt eingetreten, bis zu welchem Wir, nach Inhalt Unserer Botschaft an den ersten Vereinigten Landtag vom 24. Juni v. J., Unsere Entschließung auf die Anträge desselben wegen Abänderung Unseres Patents und der Verordnungen vom 3. Februar v. J. ausgesetzt hatten. Demnach haben Wir jetzt nachstehende Beschlüsse gefaßt:

- 1) Wir wollen die durch das Patent vom 3. Februar v. J. dem Vereinigten ständischen Ausschusse verliehene Periodizität auf den Vereinigten Landtag übertragen.
- 2) Die Wirksamkeit des Vereinigten ständischen Ausschusses soll in der von beiden Kurien des ersten Vereinigten Landtages übereinstimmend beantragten Weise beschränkt werden.

Wir behalten Uns vor, nach diesen Unseren Entschließungen, von welchen Wir Unsere zum Vereinigten Ausschusse versammelten getreuen Stände hierdurch vorläufig in Kenntniß setzen, die Verfassungs-Gesetze vom 3. Februar v. J. durch eine besondere Verordnung abzuändern, welche vor Einberufung des nächsten Vereinigten Landtages publizirt werden wird.

Uebrigens bleiben Wir Unseren zum Vereinigten Ausschusse versammelten getreuen Ständen in Gnaden gewogen.  
Gegeben Berlin, den 5. März 1848.

**Friedrich Wilhelm.**

An

den Vereinigten ständischen Ausschuss.  
und erklärte sodann auf Befehl Sr. Majestät des Königs den ersten Vereinigten ständischen Ausschuss für geschlossen.

G. bauerische Buchdruckerei.